

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 10

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



10
Nebelspalter
Dezember 2006
Januar 2007

Kai Schütte/ZDF



James Last hat soeben mit seinem Orchester seine letzte Welttournee angetreten, die ihn im November auch in die Schweiz geführt hat. Damit nimmt einer der erfolgreichsten deutschen Künstler Abschied von der Konzertbühne. Ihn als Musiklegende zu beschreiben, ist wahrlich keine Übertreibung, denn er brauchte sich nie um **Awards, Auszeichnungen und Bestenlisten** zu bemühen; in über 150 Ländern dieser Erde wird seine Musik gespielt. Über 200 Goldene und 17 Platin-Schallplatten machen ihn zum erfolgreichsten Bandleader der Welt.

MTV-Awards im November 2006: Komiker Leigh Francis (33) legte in Kopenhagen als Madonna-Kopie in Madonna-Outfit und Maske eine verkorkte Tanzeinlage aufs Parkett. Umgeben von Zwergtäänzern grölte er: «Ich bin alt genug, um eure Mutter zu sein, aber ihr wollt noch immer an meinen Brüsten saugen.» Arme Mamadonna!

Victor Giacobbo über den Aufstieg: «Sei nett zu allen, an denen du während deiner steilen Karriere nach oben vorbeiziehst. Die kommen dir bei deinem Abstieg alle wieder entgegen ...»

Carolyn Kebekus bei «RTL»: «Der Comedy-Preis ist ein wichtiger Preis für Deutschland,

denn unsere Comedians schaffen ja Arbeitsplätze – ohne die Sendungen von Olli Pocher und Stefan Raab wären ja viele Rechtsanwälte arbeitslos!»

Ingo Oschmann auf «SAT1»: «Könnte man nicht mal eine Casting-Show für Politiker machen? Der beste Titel wäre «Verwählt!»

«Roger Federer – Superstar! Er schlägt die Gegner, aber keine Kapriolen. Und seine Freundin strahlt dabei eine Begeisterung aus, als sei sie soeben von einem Hund gebissen worden.» («NZZ»)

Harald Schmidt: «Auszeichnungen, Bestenlisten und Wahlen sind meistens leider nichts weiter als eine Veranstaltung zur Überprüfung der demoskopischen Vorhersagen.»

Polo Hofer über Jungstars-Auszeichnungen im Gesang: «Wo sie singen, lass dich niemals nieder, denn sie singen immer wieder.» («Berner Bär»)

Aus «**Münchener Merkur**»: «Während Stoiber in seiner Rede noch immer ihre «grossartige Bilanz» als Parteichefin lobt, blickt der Star des Tages entspannt nach vorne. Merkel strahlt wie ein Atomkraftwerk.»

Drew Barrymore, Schauspielerin, im «Blick»: «Ich schaffte es nie in die Hitlisten, denn ich bin die schlimmste Sängerin der Welt. Bei mir zerbricht Glas.»

Aus Komiker **Mike Krügers** «Bestenliste»: «Als Gott die Menschen erschaffen hatte, blickte er zuerst den Mann an und sagte: Ein perfektes Werk!

Dann sah er die Frau an und sagte: Na gut – du musst dich halt schminken!»

Virgil Widrich, Regisseur, im «ORF-Treffpunkt Kultur»: «Ich glaube, dass der «Oscar» insofern ein wichtiger Preis ist, als ihn alle Leute kennen, die nie ins Kino gehen.»

Nick Benjamin, Kabarettist, im «SWR»: «Ich bin Schönheitschirurg, aber bei der Krankenkasse: Bei mir muss es nicht schön sein für einen Wettbewerb – es muss nur halten!»

Désirée Nick, Entertainerin, im «ZDF»: «Besonders stolz ist Gerhard Schröder darauf, dass ein Bestenliste-Buch so dick ist! Ein Exemplar wiegt mehr als seine Frau!»

Aus «**Appenzeller Zeitung**»: «Säntis-Challenge-Sieger wurde Thomas Rickenmann (Wattwil) in der Rekordzeit von 1 Stunde, 34 Minuten und 55 Sekunden.»

Eckart von Hirschhausen, Kabarettist im «ZDF»: «Ich war mit von Jurys ausgezeichneten Super-Models bei einer Show und habe sie vor und nach der Maske gesehen. Was da passiert, dafür würde jeder Gebrauchtwagenhändler in den Knast kommen!»

Jay Leno in «NBC-Tonight Show»: «Laut Guinnessbuch liegt der Weltrekord für Orgasmen von Frauen bei 136 pro Stunde. Komisch – ich hatte 137 gezählt!»

Woody Allen-Bilanz: «Mir ist es egal, was man über mich und meine preisgekrönten Filme nach meinem Tod sagt. – Ich will verbrannt werden!»

Alles hat seinen Preis – auch «Dinner for One». Der preisgekrönte Silvester TV-Sketch mit dem Stolper-Komiker Freddie Frinton wurde 1963 im Zürcher Studio Bellerive und Hamburg aufgezeichnet und so regelmäßig wiederholt wie kein TV-Stück der Welt. Dazu Eintrag ins Buch der Rekorde. – 1968 verstarb der trinkfeste «Butler», ohne seine Erfolge zu erleben. – Übrigens: Es wurden keine Wiederholungs-Honorare mit ihm ausgemacht ...

Thomas Gottschalk, der nach eigenem Bekunden beim «ZDF» «das Hochamt» versieht, hat sich eine eigene Bestenliste erstellt bei Vergleichen mit der Konkurrenz: «Ich bin Coca-Cola, Günther Jauch ist Pepsi.» – Der Labeldenker sprudelte noch weiter: «Ich weiss, dass ich nicht in Vergessenheit gerate, so lange ich lebe.»

Harald Schmidt in seiner Show: «Für viele Schauspieler ist die Oscar-Verleihung eine einzige grosse Zitterpartie – schon aus dem Grund, weil sie vier Stunden lang nicht an Kokain rankommen!»

Stefan Raab auf «PRO7»: «Mit der deutschen Sprache geht es bergab. Bei «Popstars» spricht eine Kandidatin davon, auszu-sehen wie die «Bronx Bitches». Das versteht kein Mensch! Bei uns würde man sagen: Die Chemnitzer Kackbratzen!»

Die «**Bravo**»-Leser sind jünger geworden, ebenso die **Popstars**. Vom 16-jährigen Sänger erfährt die «NZZ» im «grossen Lebensinterview», dass er seine letzte Freundin vor einem Jahr hatte. – «War die Trennung hart?» – «Nein, wir hatten uns einfach auseinander gelebt.»